Natur LAND
OBERÖSTERREICH

Bezirk Perg

Ziele für Natur und Landschaft

Natur und Landschaft
Leitbilder für Oberösterreich

SONDERHEFT 11

Bilder der Titelseite:
Foto links: Granitstein im Wald
Foto Mitte: Der Siebenstern braucht nährstoffarme Moore
Foto rechts: Silberweidenau und Röhricht in der Entenlacke/Machland

Impressum

Medieninhaber:	Land Oberösterreich
Herausgeber:	Naturschutzabteilung beim Amt der Oö. Landesregierung, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz; Tel. 0732/7720-11871
Projektleitung:	Helga Gamerith
Redaktion:	Helga Gamerith, Roswitha Schrutka, Michael Strauch
Bearbeiter:	Wilfried Dunzendorfer, Franz Essl, Franz Grims, Josef Keplinger, Harald Kutzenberger, Ferdinand Lenglachner, Johannes Moser, Thomas Nedwed, Wolfgang Peherstorfer, Friedrich Schwarz, Michael Strauch, Heinz-Peter Türk, Hans Uhl
Fotoquellen:	Michael Strauch, Josef Limberger, GrünIntegral, Archiv Naturschutzabteilung, Archiv Presseabteilung, Hans Kosina, Gerald Brandstätter
Satz:	Presseabteilung / DTP-Center / Stefanie Roitinger, Christoph Wolfsteiner [2005257]
Hersteller:	Oha-Druck, Traun
Datum:	März 2005, 1. Auflage

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier, 190 g/m² bzw. 170 g/m²

Natur und Landschaft erhalten - entwickeln

Die Landschaften Oberösterreichs enthalten Potenziale, die es im Sinne der Nachhaltigkeit für die Bevölkerung zu erhalten und zu entwickeln gilt. Natur- und Landschaftsschutz liegen auch im Interesse der breiten Öffentlichkeit. Die Bevölkerung hat daher ein Recht, Informationen über den Zustand von Natur und Landschaft in Oberösterreich zu erhalten und wichtige Ziele für eine positive Entwicklung von Natur und Landschaft unseres Bundeslandes zu kennen.

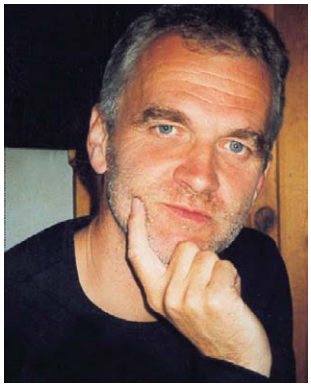
Die Leitbilder für Natur und Landschaft ermöglichen beides – eine allgemein zugängliche, flächendeckende Information über die Charakteristika der unterschiedlichen Landschaftsräume und eine fundierte Orientierungsmöglichkeit über Naturschutzziele. Mit der vorliegenden, bezirksweisen Aufbereitung der Kurzversionen der Leitbilder für Natur und Landschaft, bezogen auf Raumeinheiten, wird jedem Bürger die Möglichkeit zu einem überblicksmäßigen Einstieg in diese Thematik geboten.
Das Projekt „NaLa“ lädt darüber hinaus aber auch zur Mitgestaltung der Leitbilder und insbesondere Umsetzung von naturschutzrelevanten Projekten ein. Gemeinden, Regionalpolitiker, Interessenvertretungen, Land- und Forstwirte, sowie Tourismusvertreter, Planer und interessierte Bürger sind aufgerufen, sich nicht nur zu informieren, welche Naturschutzziele sich in ihrem Bereich anbieten, in Kontakt mit dem Bearbeiterteam zu treten und Wissen und Ideen aus der Region einzubringen, sondern auch entsprechende Projekte in ihrem Bezirk zu realisieren.

Nur wenn wir uns alle gemeinsam für eine positive Entwicklung von Natur und Landschaft in unserem Bundesland einsetzen, werden wir unser Land so vielfältig und lebenswert erhalten und weitergeben können. Wir werden Sie dabei nach besten Kräften unterstützen.

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann

Dipl.-Ing. Erich Haider
Naturschutz-Landesrat

Ein neuer Weg im Naturschutz



Beurteilungen und Entscheidungen aus der Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes bedürfen einer genauen Kenntnis der Natur- und Kulturlandschaften, ihrer Genese und Entwicklungsmöglichkeiten. Der Faktor Nachvollziehbarkeit ist ein wesentliches Kriterium für das Verständnis der Bevölkerung für unsere Entscheidungen.

Die Naturschutzabteilung hat sich daher Ende der 90er Jahre dafür entschlossen, ein für alle zugängliches, flächendeckendes Naturschutzinformationssystem aufzubauen. Neben Biotopkartierung und Landschaftserhebung sind es vor allem die Ergebnisse des Projektes NaLa, die zu diesem Prozess beitragen und den neuen Weg des Naturschutzes deutlich machen. Wir bekennen uns neben dem Schutz auch zur Entwicklung von Landschaften, zur Kooperation mit anderen Fachbereichen und zu einem konstruktiven Dialog mit unseren Kunden.

Die Darstellung der vielfältigen Landschaften Oberösterreichs und die Formulierung von Naturschutzzielen bedeutet, dass der Naturschutz Position bezieht und dadurch noch mehr zu einem verlässlichen Partner wird.

Wir laden alle Interessierten ein, am Leitbildprozess mitzuwirken und sich bei der Umsetzung von natur- und landschaftsbildrelevanten Projekten einzubringen. Die vorliegende Broschüre soll ein Anstoß in diese Richtung sein.

Dr. Gottfried Schindlbauer
Leiter der Naturschutzabteilung

Inhalts-verzeichnis

Einleitung 6

Raumgliederung von Oberösterreich – Übersichtskarte 8

Raumeinheiten von Bezirk Perg – Übersichtskarte 10

Aist-Naarn-Kuppenland – ANK 12

Donauschlucht und Nebentäler – DSN 14

Freiwald und Weinsberger Wald – FWW 16

Linzer Feld – LF 18

Machland – ML 20

Südliche Mühlviertler Randlagen – SMR 22

„NaLa“

Der Naturschutz stellt seine Ziele für **Na**tur und **La**ndschaft vor!

Oberösterreich setzt sich aus zahlreichen, zum Teil sehr unterschiedlichen Landschaften zusammen.

Die Aufgabe des Naturschutzes ist der Schutz, die Erhaltung und Entwicklung von Natur und Landschaft in diesen unterschiedlichen Räumen im Sinne der Nachhaltigkeit.
Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, bedarf es jedoch eines Grundlagenwissens über diese Landschaften.

Wir haben daher Oberösterreich in 41 Raumeinheiten mit unterschiedlichem Landschaftscharakter gegliedert. Darauf aufbauend erfolgt eine naturkundliche und landschaftliche Charakterisierung dieser Raumeinheiten. Im Anschluss werden die Ziele für Natur und Landschaft in allen Raumeinheiten formuliert und Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Die Raumcharakterisierung und die Formulierung von Zielen erfolgt in zwei Bearbeitungstiefen:

- einem ausführlichen Bericht für jede Raumeinheit, von denen einige bereits vorliegen und die in den nächsten Jahren landesweit fertiggestellt werden,
- einer Kurzfassung ("Kurz und Bündig") für den ersten Überblick.

Sie halten die Kurzfassung für alle Raumeinheiten, die diesen Bezirk betreffen, in Händen. Unter der Überschrift "Mach dir ein Bild" werden die unterschiedlichen Landschaftscharakteristika aufgezeigt. Die bildhafte Kurzbeschreibung erfolgt auf Grundlage bereits vorhandener Daten über die Raumeinheit und Befragungen von Gebietskennern.
Unter der Überschrift "Was uns wichtig ist" werden die Ziele, die aus der Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes für eine nachhaltige Entwicklung der Landschaft wichtig sind, dargelegt. Diese Leitbild-Aussagen sind natürlich allgemein gehalten, um für einen derart großen Raum Gültigkeit zu haben. Wesentlich tiefer gehende Aussagen zu Naturschutz-Zielen mit entsprechenden Begründungen finden Sie in den detaillierten Berichten (http://www.land-oberoesterreich.gv.at, unter Umwelt/Natur und Landschaft).

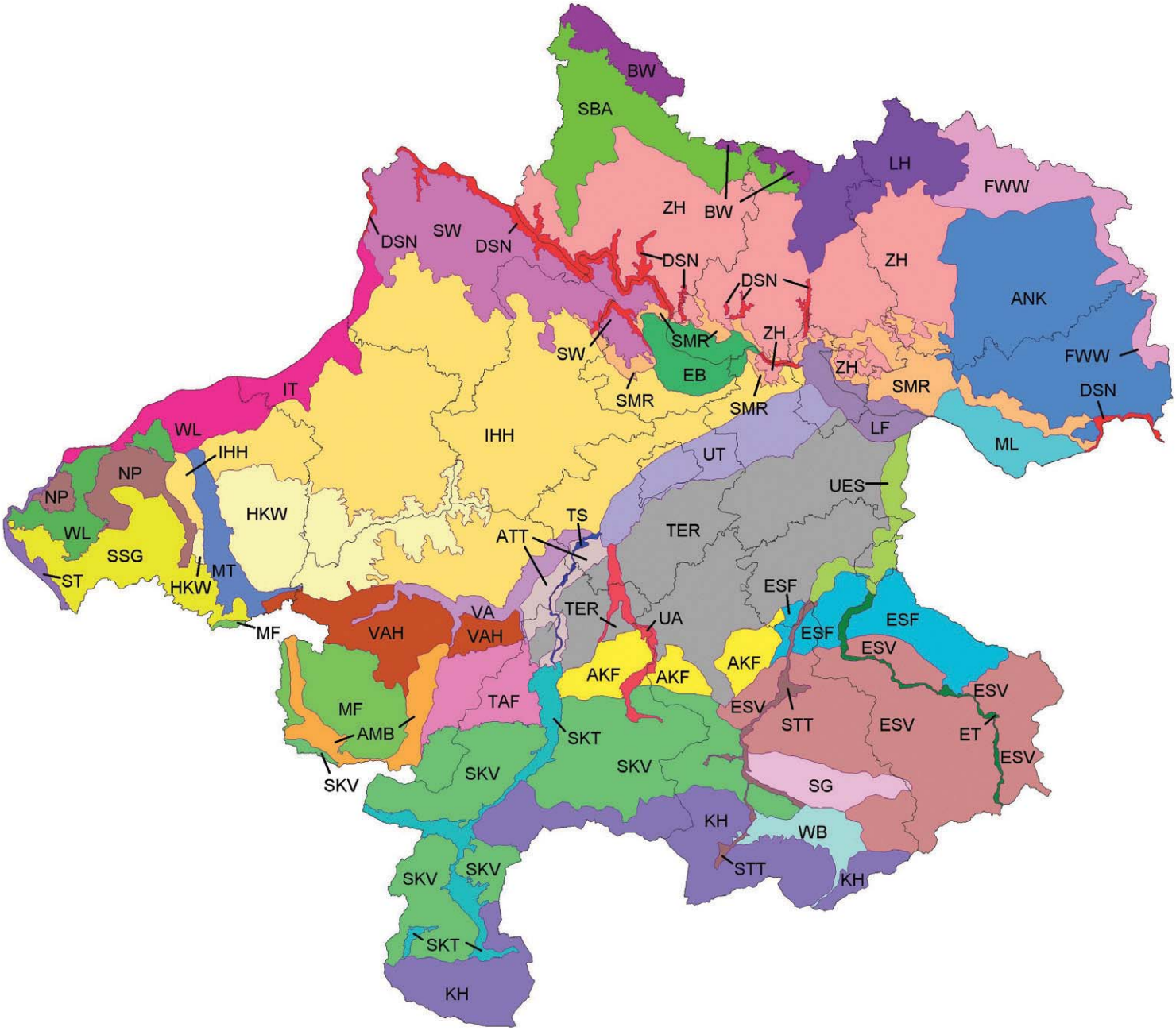
Natur und Landschaft - jeder hat ein Recht darauf!

Mit der Offenlegung der Naturschutzziele setzen wir auf einen konstruktiven Dialog mit Gemeinden, Regionalpolitikern, Interessenvertretungen, Land- und Forstwirten, Tourismusvertretern, Planern, sowie der interessierten Bevölkerung, der zu einer partnerschaftlichen und nachhaltigen Entwicklung unseres Landes führen soll. Gerade die immer rascher ablaufenden, gesamträumlichen Entwicklungen erfordern diese neue Strategie, um Natur- und Landschaftsschutz erfolgreich umsetzen zu können. Die Leitbilder für Natur und Landschaft werden nicht verordnet, sondern sind als Angebot zu verstehen.

Sie haben die Möglichkeit, sich über den Zustand von Natur und Landschaft in den verschiedenen Raumeinheiten zu informieren und sich über die Ziele des Naturschutzes in diesen Räumen zu orientieren. Darüber hinaus möchten wir Sie aber auch einladen, Ihr Wissen und Ihre Ideen bei uns einzubringen, um gemeinsam ein ständig aktualisiertes Naturschutzleitbild für ganz Oberösterreich zu gestalten. Schreiben Sie uns über die Internetadresse http://www.land-oberoesterreich.gv.at, unter Umwelt/Natur und Landschaft oder direkt an die Naturschutzabteilung Kennwort "NaLa", Bahnhofplatz 1, 4021 Linz. Wir freuen uns über eine Reaktion zu den Leitbildern und werden uns gerne mit Ihren Anregungen befassen.

Es soll aber nicht nur bei den Ideen bleiben. Wir brauchen Menschen vor Ort, die sich mit Naturschutz-Zielen identifizieren und in ihrer Region entsprechende Projekte realisieren. Denn nur mit Unterstützung der Menschen, die in dieser Region leben, können Naturschutzziele sinnvoll umgesetzt werden und damit eine positive Entwicklung von Natur und Landschaft im Sinne der Nachhaltigkeit garantiert werden.

Naturschutzfachliche Raumgliederung
von Oberösterreich



Land Oberösterreich
NATUR

Bezirksgrenzen

Raumeinheiten:

ATT	Ager-Traun-Terrassen
ANK	Aist-Naarn-Kuppenland
AKF	Almtaler und Kirchdorfer Flyschberge
AMB	Attersee-Mondsee-Becken
BW	Böhmerwald
DSN	Donauschlucht und Nebentäler
EB	Eferdinger Becken
ESF	Enns- und Steyrtaler Flyschberge
ESV	Enns- und Steyrtaler Voralpen
ET	Ennstal
FWW	Freiwald und Weinsberger Wald
HKW	Hausruck und Kobernaußerwald
IHH	Inn- und Hausruckviertler Hügelland
IT	Inntal
KH	Kalk-Hochalpen
LH	Leonfeldner Hochland
LF	Linzer Feld
ML	Machland
MT	Mattigtal
MF	Mondseer Flyschberge
NP	Neukirchner Platte
ST	Salzachtal
SKT	Salzkammergut-Talungen
SKV	Salzkammergut-Voralpen
SW	Sauwald
SG	Sengsengebirge
STT	Steyr- und Teichltal
SSG	Südinnviertler Seengebiet
SBA	Südliche Böhmerwaldausläufer
SMR	Südliche Mühlviertler Randlagen
TAF	Traun- und Atterseer Flyschberge
TER	Traun-Enns-Riedelland
TS	Traunschlucht
UA	Unteres Almtal
UES	Unteres Enns- und Steyrtal
UT	Unteres Trauntal
VAH	Vöckla-Ager-Hügelland
VA	Vöckla-Agertal
WL	Weilhart- und Lachforst
WB	Windischgarstner Becken
ZH	Zentralmühlviertler Hochland

Raumeinheiten im Bezirk Perg*

Naturschutzfachliche Raumgliederung von Oberösterreich

Bezirk Perg

Version V, Jänner 2005

Legende

- Raumeinheiten
- Bezirksgrenzen
- Gemeindegrenzen

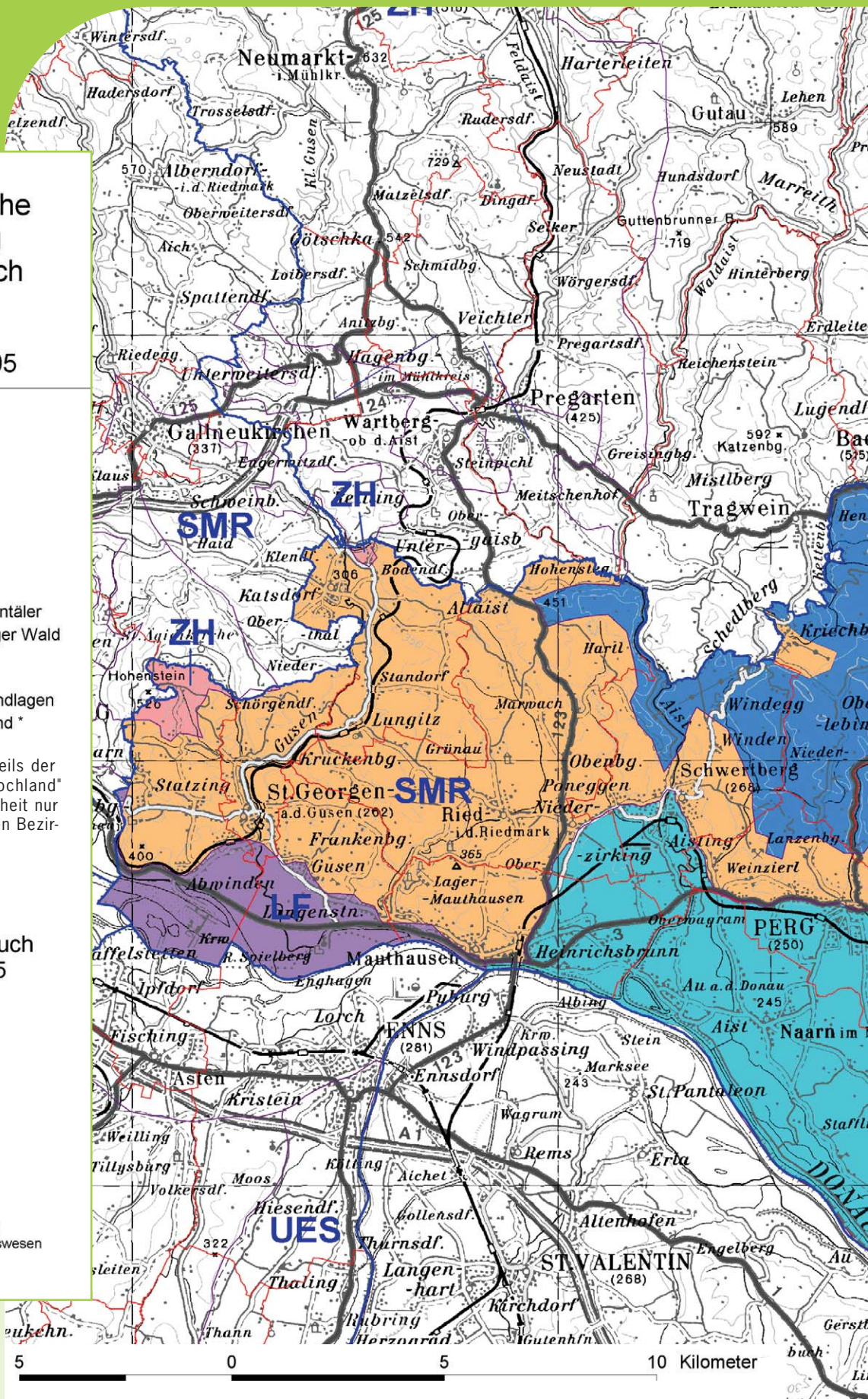
Raumeinheiten:

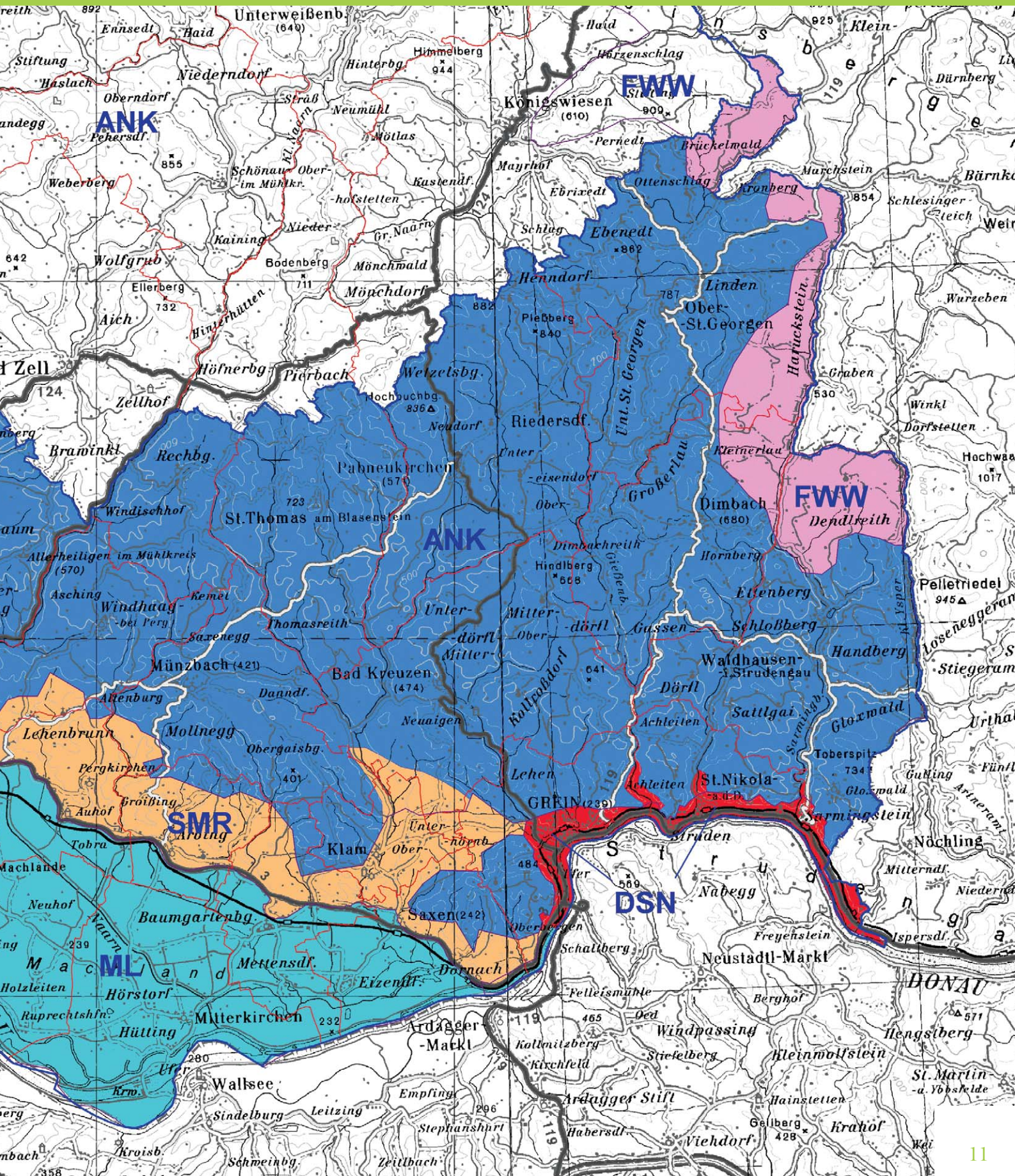
- ANK, Aist-Naarn-Kuppenland
- DSN, Donauschlucht und Nebentäler
- FWW, Freiwald und Weinsberger Wald
- LF, Linzer Feld
- ML, Machland
- SMR, Südliche Mühlviertler Randlagen
- ZH, Zentralmühlviertler Hochland *

*Aufgrund des geringen Flächenanteils der Raumeinheit "Zentralmühlviertler Hochland" am Bezirk Perg wird diese Raumeinheit nur in den Broschüren der angrenzenden Bezirke mit Text und Bildern erläutert

Bearbeitung: Michael Strauch
Planausgabe: Jänner 2005

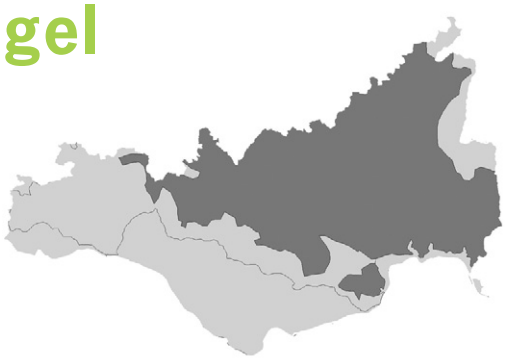
© Copyright by Land Oberösterreich
and Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen




ANK
FWW
ANK
FWW
SMR
DSN
ML
Unterweißenb.
Niederndorf
Königswiesen
Ebenedt
Henndorf
Linden
Ober-St.Georgen
Riedersdf.
Pabneukirchen
St.Thomas am Blasenstein
Dimbach
Dendlreith
Münzbach
Bad Kreuzen
Waldhausen
Sattlgai
Gloxwald
Klam
Saxen
Baumgartenbg.
Mettensdf.
Hörstorf
Mitterkirchen
Hütting
Ardagger-Markt
Wallsee
Neustadtl-Markt
Windpassing
Kleinmolfstein
Ardagger Stift
Viehdorf
Krahof
Nöchling
Sarmingstein
Struden
Nabegg
Freyenstein
Schattberg
Felleismühle
Berghof
Hengstberg
St.Martin
DONAU
GREIN
St.Nikola
Lehen
Achleiten
Dörfl
Gassen
Schloßberg
Handberg
Ettenberg
Hornberg
Kleinerlau
Großerlau
Unt.St.Georgen
Haruckstein
Brückelmald
Ottenschlag
Kronberg
Marchstein
Schlesinger-teich
Pelletriedel
Loseneggerau
Stiegeram
Urthal
Fünfl
Artneram
Gulling
Toberspitz
Gloxmald
Sarmingstein
Nöchling
Mitterndf.
Niederndorf
Ispersdf.
Nabegg
Neuhof
Baumgartenbg.
Machlande
Holzleiten
Ruprechtshfn.
Hütting
Mitterkirchen
Hörstorf
Mettensdf.
Eizendf.
Dornach
Saxen
Oberbergen
Schattberg
Felleismühle
Kollmitzberg
Kirchfeld
Stiefelberg
Empfing
Leitzing
Sindelburg
Stephanshart
Habersdf
Gelberg
Hainstetten
Kroisb.
Schmeinbg.
Zeitlbach
Wurzeben
Winkl
Dorfstetten
Hochwaa
Graben
Weberberg
Aich
Wolfgrub
Ellerberg
Bodenberg
Mönchwald
Mönchdorf
Kaining
Nieder
Gr.Naarn
Kl.Naarn
Schönau im Mühlkr.
Ober-hofstetten
Kastendf.
Mayrhof
Ebrixedt
Schlag
Pießberg
Hochbuchbg.
Neudorf
Rechbg.
Bramwinkl
Windischhof
Allerheiligen im Mühlkreis
Asching
Windhaag-bei Perg
Kemet
Thomasreith
Saxenegg
Altenburg
Lehenbrunn
Mollnegg
Obergaisbg.
Pergkirchen
Groißing
Auhof
Tobra
Aroing
Unter-dörfl
Mitter-dörfl
Ober-dörfl
Unter-eisendorf
Dimbachreith
Hindlberg
Giesbach
Kollpaßdorf
Neuaigen
Danndf.
Unter-hörnb.
Ober-hörnb.
Ufer
Ufer
Krm.
Oed
Hainstetten
Gelberg
Krahof
Viehdorf
Habersdf
Stephanshart
Leitzing
Empfing
Sindelburg
Kroisb.
Schmeinbg.
Zeitlbach
Ardagger Stift
Kirchfeld
Kollmitzberg
Stiefelberg
Felleismühle
Berghof
Oed
Windpassing
Kleinmolfstein
Hengstberg
St.Martin
Freyenstein
Schattberg
Nabegg
Struden
Sarmingstein
Nöchling
Mitterndf.
Niederndorf
Ispersdf.
Neustadtl-Markt
DONAU
Dornach
Eizendf.
Mettensdf.
Baumgartenbg.
Saxen
Oberbergen
Klam
Münzbach
Bad Kreuzen
Waldhausen
Sattlgai
Gloxmald
Toberspitz
Gulling
Achleiten
Dörfl
Gassen
Schloßberg
Handberg
Ettenberg
Hornberg
Kleinerlau
Großerlau
Unt.St.Georgen
Haruckstein
Brückelmald
Ottenschlag
Kronberg
Marchstein
Schlesinger-teich
Pelletriedel
Loseneggerau
Stiegeram
Urthal
Fünfl
Artneram
Gulling
Toberspitz
Gloxmald
Sarmingstein
Nöchling
Mitterndf.
Niederndorf
Ispersdf.
Nabegg
Neuhof
Baumgartenbg.
Machlande
Holzleiten
Ruprechtshfn.
Hütting
Mitterkirchen
Hörstorf
Mettensdf.
Eizendf.
Dornach
Saxen
Oberbergen
Schattberg
Felleismühle
Kollmitzberg
Kirchfeld
Stiefelberg
Empfing
Leitzing
Sindelburg
Stephanshart
Habersdf
Gelberg
Hainstetten
Kroisb.
Schmeinbg.
Zeitlbach
Wurzeben
Winkl
Dorfstetten
Hochwaa
Graben
Weberberg
Aich
Wolfgrub
Ellerberg
Bodenberg
Mönchwald
Mönchdorf
Kaining
Nieder
Gr.Naarn
Kl.Naarn
Schönau im Mühlkr.
Ober-hofstetten
Kastendf.
Mayrhof
Ebrixedt
Schlag
Pießberg
Hochbuchbg.
Neudorf
Rechbg.
Bramwinkl
Windischhof
Allerheiligen im Mühlkreis
Asching
Windhaag-bei Perg
Kemet
Thomasreith
Saxenegg
Altenburg
Lehenbrunn
Mollnegg
Obergaisbg.
Pergkirchen
Groißing
Auhof
Tobra
Aroing
Unter-dörfl
Mitter-dörfl
Ober-dörfl
Unter-eisendorf
Dimbachreith
Hindlberg
Giesbach
Kollpaßdorf
Neuaigen
Danndf.
Unter-hörnb.
Ober-hörnb.
Ufer
Ufer
Krm.
Oed
Hainstetten
Gelberg
Krahof
Viehdorf
Habersdf
Stephanshart
Leitzing
Empfing
Sindelburg
Kroisb.
Schmeinbg.
Zeitlbach
Ardagger Stift
Kirchfeld
Kollmitzberg
Stiefelberg
Felleismühle
Berghof
Oed
Windpassing
Kleinmolfstein
Hengstberg
St.Martin
Freyenstein
Schattberg
Nabegg
Struden
Sarmingstein
Nöchling
Mitterndf.
Niederndorf
Ispersdf.
Neustadtl-Markt
DONAU
Dornach
Eizendf.
Mettensdf.
Baumgartenbg.
Saxen
Oberbergen
Klam
Münzbach
Bad Kreuzen
Waldhausen
Sattlgai
Gloxmald
Toberspitz
Gulling
Achleiten
Dörfl
Gassen
Schloßberg
Handberg
Ettenberg
Hornberg
Kleinerlau
Großerlau
Unt.St.Georgen
Haruckstein
Brückelmald
Ottenschlag
Kronberg
Marchstein
Schlesinger-teich
Pelletriedel
Loseneggerau
Stiegeram
Urthal
Fünfl
Artneram
Gulling
Toberspitz
Gloxmald
Sarmingstein
Nöchling
Mitterndf.
Niederndorf
Ispersdf.
Nabegg
Neuhof
Baumgartenbg.
Machlande
Holzleiten
Ruprechtshfn.
Hütting
Mitterkirchen
Hörstorf
Mettensdf.
Eizendf.
Dornach
Saxen
Oberbergen
Schattberg
Felleismühle
Kollmitzberg
Kirchfeld
Stiefelberg
Empfing
Leitzing
Sindelburg
Stephanshart
Habersdf
Gelberg
Hainstetten
Kroisb.
Schmeinbg.
Zeitlbach
Wurzeben
Winkl
Dorfstetten
Hochwaa
Graben
Weberberg
Aich
Wolfgrub
Ellerberg
Bodenberg
Mönchwald
Mönchdorf
Kaining
Nieder
Gr.Naarn
Kl.Naarn
Schönau im Mühlkr.
Ober-hofstetten
Kastendf.
Mayrhof
Ebrixedt
Schlag
Pießberg
Hochbuchbg.
Neudorf
Rechbg.
Bramwinkl
Windischhof
Allerheiligen im Mühlkreis
Asching
Windhaag-bei Perg
Kemet
Thomasreith
Saxenegg
Altenburg
Lehenbrunn
Mollnegg
Obergaisbg.
Pergkirchen
Groißing
Auhof
Tobra
Aroing
Unter-dörfl
Mitter-dörfl
Ober-dörfl
Unter-eisendorf
Dimbachreith
Hindlberg
Giesbach
Kollpaßdorf
Neuaigen
Danndf.
Unter-hörnb.
Ober-hörnb.
Ufer
Ufer
Krm.
Oed
Hainstetten
Gelberg
Krahof
Viehdorf
Habersdf
Stephanshart
Leitzing
Empfing
Sindelburg
Kroisb.
Schmeinbg.
Zeitlbach
Ardagger Stift
Kirchfeld
Kollmitzberg
Stiefelberg
Felleismühle
Berghof
Oed
Windpassing
Kleinmolfstein
Hengstberg
St.Martin
Freyenstein
Schattberg
Nabegg
Struden
Sarmingstein
Nöchling
Mitterndf.
Niederndorf
Ispersdf.
Neustadtl-Markt
DONAU
Dornach
Eizendf.
Mettensdf.
Baumgartenbg.
Saxen
Oberbergen
Klam
Münzbach
Bad Kreuzen
Waldhausen
Sattlgai
Gloxmald
Toberspitz
Gulling
Achleiten
Dörfl
Gassen
Schloßberg
Handberg
Ettenberg
Hornberg
Kleinerlau
Großerlau
Unt.St.Georgen
Haruckstein
Brückelmald
Ottenschlag
Kronberg
Marchstein
Schlesinger-teich
Pelletriedel
Loseneggerau
Stiegeram
Urthal
Fünfl
Artneram
Gulling
Toberspitz
Gloxmald
Sarmingstein
Nöchling
Mitterndf.
Niederndorf
Ispersdf.
Nabegg
Neuhof
Baumgartenbg.
Machlande
Holzleiten
Ruprechtshfn.
Hütting
Mitterkirchen
Hörstorf
Mettensdf.
Eizendf.
Dornach
Saxen
Oberbergen
Schattberg
Felleismühle
Kollmitzberg
Kirchfeld
Stiefelberg
Empfing
Leitzing
Sindelburg
Stephanshart
Habersdf
Gelberg
Hainstetten
Kroisb.
Schmeinbg.
Zeitlbach

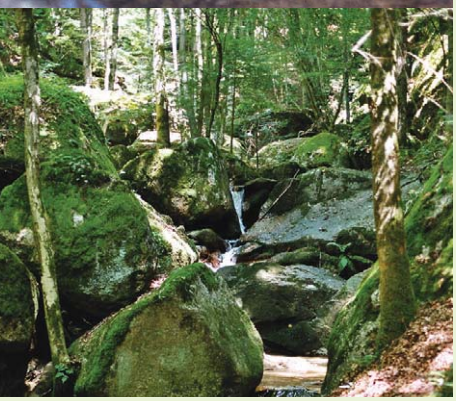
Kleinräumig strukturierte Kuppenlandschaft

„Steinreiche Hügel und Täler“



Aist-Naarn-Kuppenland

Ansehnliche Fischottervorkommen


Viele naturnahe Schluchtstrecken

Nur mehr zerstreut naturnahe Buchenwälder

Mach dir ein Bild!

Stark gegliedertes Berg- und Hügelland der Böhmischen Masse, bis 1.000 Meter Seehöhe

- Zahlreiche Kuppen, enge Talabschnitte, Plateaulagen selten
- Anstehender Fels in Wäldern, Wiesen und Äckern, Reste ursprünglicher Steinblockwiesen ("Steinreich")

Hoher Waldanteil, gleichmäßige Verteilung von Kleinwäldern

- Fichten-dominierte Forste, Kiefern bevorzugt auf Kuppen und deren steileren Hängen
- Naturnahe Wälder nur mehr in zerstreuten Resten v.a. in steileren Hanglagen der Täler (Schluchtwälder, teilweise Lindenreich, Buchenwälder, im Südteil Eichen-Hainbuchenwälder)
- Landschaftsprägende Felsformationen teilweise mit Kiefern und Eichen in Einhängen

Reich verzweigtes Gewässernetz, Hauptflüsse Waldaist und Naarn

- Viele Kleingerinne und Wiesenbäche
- Oberläufe vielfach als weitgehend gehölzfreie Wiesenbäche mit naturnahen Quellbereichen
- Fließstrecken überwiegend naturnah
- Abwechselnd Talabschnitte mit Bachwiesen und Schluchtstrecken
- Ausgeprägte Galeriewälder in den Mittel- und Unterläufen
- Im Engtal der Aist Grauerlenwälder statt Schwarzerlen-Galeriewäldern

Bemerkenswertes Vorkommen der Flussperlmuschel in der Waldaist und Naarn sowie ansehnliche Fischottervorkommen

Zahlreiche Nieder- und Anmoorstandorte in Mulden und an Gewässern

Wackelstein im Naturpark Rechberg

>>Was uns wichtig ist>>

Kleinräumig strukturierte Landwirtschaft mit Wiesen, Wald und Äckern

- Meist gute Ausstattung mit Kulturlandschaftselementen (Gehölzgruppen, Hecken, Obstbaumwiesen, Lesesteinmauern, Stufenrainlandschaften etc.)
- Viele artenreiche trockene und feuchte Magerwiesen in Hang- und Tallagen (Feuchtwiesen, Quell-Vernässungen, Trockenböschungen, sandige Grusrasen an Straßenböschungen)
- Hohes Vernässungspotenzial in den Tälern und Unterhängen, Grünlandbereiche jedoch überwiegend drainagiert
- Viele Neuaufforstungen maschinell nicht bewirtschaftbarer landwirtschaftlicher Flächen

Kleine Ortszentren, eher Abwanderungstendenz und daher kaum Zersiedelung durch Einfamilienhäuser (nur um größere Orte)

- Vorwiegend einzeln stehende, kleine Bauernhöfe

Wald naturnah bewirtschaften, Anteil von Buche und Tanne erhöhen, in Steilhangbereichen Esche und Ahorn, sowie in tieferen Lagen Eiche und Hainbuche

- Trockene Kiefern-Felsköpfe sowie Schluchtwälder sichern
- Naturferne Waldbestände in standortgerechte Wälder umwandeln

Naturnahe Fließgewässerstrukturen erhalten

- Fließkontinuum wieder herstellen
- Das national bedeutende Flussperlmuschelvorkommen in Waldaist und Naarn erhalten und entwickeln
- Quellen und Quellfluren als naturnahe Biotopflächen erhalten

Den offenen Landschaftscharakter besonders in den Talwiesen erhalten

Neuaufforstungen nach Möglichkeit vermeiden, wenn unumgänglich, standortgerechte Baumarten verwenden

Die vielen landschaftsprägenden Strukturelemente erhalten: Felsformationen, Böschungen, Gehölzgruppen, Hecken, Lesesteinmauern etc.

- Pflege von maschinell nicht bewirtschaftbaren Trocken- und Feuchtwiesen erhalten und fördern, ebenso Moorflächen erhalten und renaturieren

Die Lebensräume sensibler Arten wie Uhu, Fledermäuse und Wiesenbrüter sichern

- Steinbrüche als naturnahe Lebensräume entwickeln

Die Smaragdeidechse bewohnt warme Felsköpfe

„Grüne Schlucht am großen Strom“

Donauschlucht und Nebentäler

Unverbaute Bäche in den Nebentälern

Schopf-Traubenhyazinthe

Mach dir ein Bild!

Tief eingeschnittenes Engtal der Donau und Seitentäler

- „Schlögener Schlinge“ im Zentrum als landschaftliche Besonderheit
- Ufer durchgehend mit Blockwerk-Verbauung
- Höherer (künstlicher) Strukturreichtum im Stauraum Aschach
- Motorbootbetrieb sowie Personen- und Güter-Schifffahrt
- Reste naturnaher Auen im gesamten Flußverlauf verteilt

Einhänge der Nebentäler bis über 300 m hoch aufsteigend

- Landschaftsprägende Burgruinen am oberen Rand der Schlucht

Talhänge nahezu durchgehend bewaldet, felsdurchsetzt, viele sehr naturnahe Lebensraumtypen in hoher Dichte und Anzahl

- Viele naturnahe Waldflächen mit geringer oder fehlender Nutzung
- Wärmeliebende Waldgesellschaften: Eichen-Hainbuchen-, Traubeneichen-, Rotföhren-Eichen- und Linden-Blockwälder
- Edellaubreiche Wälder in schattigen Lagen (Ahorn-Eschen-Ulmen-Schluchtwälder) sowie vielfach Buchenwälder
- Auch flächige Fichtenforste meist in den rechtsufrigen Taleinhängen der Donau und einigen Nebentälern
- Felsrasen mit seltenen Pflanzenarten, herausragende Moos- und Flechtenflora
- Bedeutende Reptilienvorkommen (Smaragdeidechse)

Reich gegliedertes Relief: bewaldete und unbewaldete Blockhalden, Rinnen, Felsformationen

- Viele Bachtälchen, teilweise tief eingeschnitten
- Vereinzelte Kaltluftaustritte am Hangfuß von Blockhalden in den Seitentälern

Naturnah bewaldete Hänge im Donautal

>>Was uns wichtig ist>>

Hauptbäche der Nebentäler fast zur Gänze unverbaut, lediglich gesicherte Ufer

Begleitende Verkehrsflächen fast durchgehend entlang der Donau

- Donauradweg: Fahrrad-Tourismus
- Nur wenige Donau-Uferbereiche nicht durch Verkehrswege erschlossen
- Einige Serpentinenstraßen in steilen Hangbereichen
- Forststraßendichte unterschiedlich, gering in naturnahen Steillagen
- Einige Nebentäler ohne Durchzugsstraßen (z.B. Rannatal, Kösslbachtäler, Pesenbachtal)

Bäuerliche Kulturlandschaft im Talboden, vorwiegend Grünland, kleinräumig genutzt

- Starke Tendenz zur Aufforstung von Hangwiesen, sehr selten Reste von Trockenwiesen
- Wenige größere Orte (Engelhartszell mit Kloster Engelszell, Aschach)
- Kleine Dorfstrukturen und Weiler, Nebentäler fast unbesiedelt

Naturnahe Gewässerufer an Donau und Inn sichern bzw. wieder herstellen

- Weichholzauen mit ihrer Gewässerdynamik erhalten
- Verbliebene Altwässer sichern
- Fließgewässerkontinuum sichern und wieder herstellen

Bibervorkommen zulassen

Naturnahe Wald- und Felsbereiche schützen

- Kaltluftaustritte und Blockhalden mit deren einmaliger Flora und Fauna schützen
- Sicherung landschaftstypischer Felsformationen

Wald auch außerhalb der Steillagen naturnah bewirtschaften

- Naturferne Bestände umwandeln, große Kahlschlagflächen vermeiden, v.a. in den weithin sichtbaren Donau-Einhängen
- Sensible Hangbereiche vor weiteren Eingriffen (z.B. Forststraßen) bewahren

Bachläufe in natürlichem Zustand belassen

Bäuerliche Kulturlandschaft in den Tallagen erhalten

- Letzte Reste von Streu- und Trockenwiesen erhalten
- Naturnahe Kulturlandschaftselemente sichern
- Neuaufforstung von Grünland allgemein vermeiden
- Talraum von weiterer Bebauung möglichst freihalten
- Keine weiteren Verkehrswege in bisher unerschlossenen Talbereichen errichten

Kleine Kulturlandschaftsreste mit Aufforstungstendenz

„Das Mühlviertel, (fast) wie's einmal war“

Freiwald und Weinsberger Wald

Fichtenforste in naturnahe Wälder umwandeln

Extensive Grünlandnutzung fördern

Mach dir ein Bild!

Dicht bewaldetes (60 bis 70 %) Hügelland zwischen 700 und 1.100 Meter Seehöhe

- Dazwischen und angrenzend landwirtschaftlich genutzte Kulturlandschaftsbereiche

Wälder mit hohem Fichtenanteil, weitgehend intensiv forstwirtschaftlich genutzt

- Gut erschlossen, teilweise Kahlschlagwirtschaft
- Naturnahe Wälder mit höherem Buchen-, Tannen- und Eschen-Anteil nur mehr in Resten
- Bedeutende Vorkommen seltener Vogelarten (z.B. Eulen-Arten), Wasserscheide zwischen Donau, Thaya und Elbe, unverbaute Bäche
- Quellgebiet von Waldaist, Naarn und Maltsch
- Naturnahe, unregulierte Fließgewässer (faunistisch bedeutsam: Fischotter, Flussperlmuschel, Edelkrebs u.a.)
- Dennoch oft nur schmale oder fehlende Uferbegleitgehölze ("Wiesenbäche"), Grauerlengalerien an der Maltsch

Viele große Latschen-Hochmoore, auch Kiefernmoore und etliche kleinere, abgetorfte Hochmoore

- Oft von naturnahen Fichten-Randwäldern umgeben
- Auch waldfreie, nährstoffarme Niedermoore in größeren Waldbereichen zerstreut

Großflächig landwirtschaftlich genutzte Wiesen, gebietsweise aber reich an typischen naturnahen Mühlviertler Kulturlandschaftselementen

- Vielfach flurbereinigt, häufig Weidewirtschaft, sehr geringe Anteile Ackerbau
- Tendenz zur Nutzungsaufgabe, Verbuschung, Aufforstung von nährstoffarmen Standorten häufig
- In den Hochlagen Grünlandbrachen, hohe Artenvielfalt
- Dennoch viele nährstoffarme Wiesen, feucht und trocken, teilweise mit international bedeutenden

Der Siebenstern braucht nährstoffarme Moore

Wiesentypen (Alpenwollgras-Wiesen, Borstgrasrasen)
- Reste typischer Mühlviertler Hochlagen-Mosaiklandschaften: Blockheiden, Lesesteinwälle und -haufen, Stufenraine, Hecken- und Gebüschgruppen, sehr selten Wacholder-Heiden, alte Marterln mit Flechtenbewuchs
- Bedeutende Vogelvorkommen (Wachtelkönig, Birkhuhn, Braunkehlchen)

Wenige kleine Dorfzentren, eher Abwanderungstendenz

- Landwirtschaftliche Besiedelung durch Vierkanthöfe und Dreikanthöfe

>>Was uns wichtig ist>>

Wald naturnah bewirtschaften
- Fichtenforste in naturnahe Wälder mit naturnahen Waldrändern umwandeln (weitgehend Fichten-Tannen-Buchenwälder)
- Naturnahe Waldreste erhalten

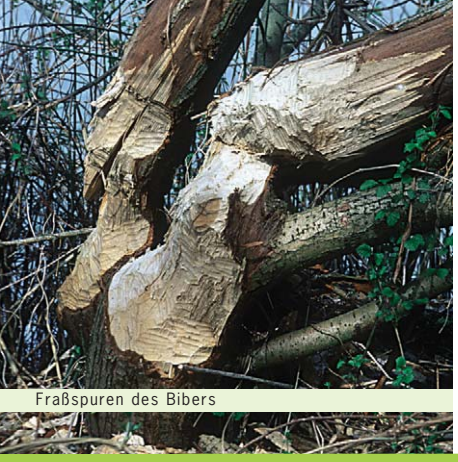
Grauerlen-Auen sowie die übrigen naturnahen Gewässerabschnitte erhalten

Hoch- und Niedermoore schützen

Traditionelle Bewirtschaftungs- und Strukturformen erhalten und entwickeln
- Typische "Mühlviertler Blockheiden" erhalten
- Kleinst-Elemente, Lesesteinhaufen und -wälle, alte Marterln, nährstoffarme Böschungen u.a. erhalten
- Extensive Grünlandnutzung insbesondere aus Rücksicht auf die Vogelwelt fördern und Neuaufforstungen vermeiden

Das vielfach vorhandene Vernässungspotenzial erhalten und nutzen
- Quellen als naturnahe Biotopflächen sichern

Entwicklung lebensfähiger, stabiler Populationen von Leittierarten (Fischotter, Birkhuhn, Flussperlmuschel, Kreuzotter, etc.) ermöglichen



Fraßspuren des Bibers

„Au-Landschaft und Großstadtraum"

Linzer Feld

Naturnahe Auwälder, großflächige Hybridpappelforste

Altwässer mit überragender Wasserpflanzenvegetation

Mach dir ein Bild!

Ausgedehnte, breite Schotterebene mit zentraler, abgedämmter und gestauter Donau
Aubereiche teils naturnah, teils naturfern bewaldet

- Außerhalb von Linz fast durchgehend Auwälder, stellenweise Überflutungen möglich (Eschen- und Grauerlen-Wälder, Reste von Silberweidenauen entlang der Augewässer, v.a. "Mitterwasser")
- Großflächige Hybridpappelforste in der engeren Austufe der Donau
- Viele Au-Altwässer, Tümpel mit überragender Wasserpflanzen-Vegetation und vielen, teils seltenen Tier- und Pflanzenarten, wachsende Biberpopulation
- Wenige Heißländen und Trockenwiesen mit seltenen Pflanzenarten (z.B. natürliche Sanddorn-Vorkommen)
- Große Baggerseen vielfach mit Erholungsnutzung, auch intensiver Schotterabbau (z.B. Steyregger Au)
- Linienförmige Waldbänder in Randgebieten
- Auwälder infolge Besiedelung und Verkehrserschließungen von den angrenzenden Raumeinheiten weitgehend abgeschnitten

Bachläufe aus dem Umland sehr unterschiedlich strukturiert, kanalartig verbaut bis sehr naturbelassen

- Urfahraner Sammelgerinne und einmündende Bäche in Urfahr hart verbaut, streckenweise durch Rückbaumaßnahmen naturnah gestaltet
- Bäche aus dem Traun-Enns-Riedelland teilweise in sehr naturnahem Zustand

Landwirtschaftliche Intensivnutzung und zunehmende Zersiedelung und Bebauung im Anschluss an die Auwälder

- Intensiver Ackerbau
- Reste von Obstbaumwiesen, Böschungswiesen, Einzelbäume, Gehölzgruppen
- Viele größere Siedlungen mit

Feuchtlebensräume erhalten

>>Was uns wichtig ist>>

ungesteuerter Siedlungsentwicklung, allgemein stark bebaut, in Ausbreitung begriffen (z.B. Solarcity)
- Verbreitet Gewerbe- und Industriegebiete entlang der Verkehrsachsen und der Donau im Linzer Stadtgebiet

Stadtgebiet von Linz fast den ganzen Nordteil einnehmend

- Dichte städtische Bebauungsstruktur
- Eingelagert viele Parks, Friedhöfe, Grünanlagen, Alleen, Altbäume
- Reste landwirtschaftlich genutzter Flächen in den Randlagen der Stadt
- Naturnahe Strukturen randlich bis ins Stadtgebiet
- "Stadtbiotope" wie Mauerfugen, Dächer, Parks etc.

Großkläranlage und Mülldeponie bei Asten

Nebel- und "Smog"-reich, geringe Niederschlagsmengen

Donau- und Traun-Uferbereiche wieder strukturieren

Bestehende Augebiete erhalten

- Auwälder an die Donau und ihre Dynamik anbinden
- Hybridpappel-Forste in naturnahe Auwälder umwandeln
- Historische Nutzungsformen aufrecht erhalten (Niederwaldbewirtschaftung in Grauerlen-Beständen)
- Altarme, Feuchtlebensräume und Heißländen erhalten
- Lebensräume seltener Tierarten sichern, insbesondere für Biber, Vögel und Amphibien
- Noch vereinzelt vorhandene Trockenwiesen erhalten
- Besucherlenkung in der Erholungsnutzung insbesondere im Bereich Traunauen-Mitterwasser

Korridore zwischen dem Auwald und dem Traun-Enns-Riedelland bzw. der Böhmischen Masse freihalten

- Vernetzungselemente (insbesondere Gehölzstrukturen) zu den umliegenden Raumeinheiten schaffen

Naturnahe Bachabschnitte schaffen, verbaute Bereiche rückführen

Im Stadtgebiet Grün- und Freiräume erhalten und entwickeln

- Grün- und Parkanlagen im Bereich von Großwohnanlagen naturnäher entwickeln
- Stadtspezifische Flora und Fauna fördern
- Schotterabbau als Möglichkeit zur Schaffung naturnaher Lebensräume nutzen
- Schottergruben nur außerhalb arten- und strukturreicher und / oder naturnaher Bereiche anlegen
- Nach Beendigung des Abbaus natürliche Entwicklung zulassen beziehungsweise strukturreiche Ersatzlebensräume entwickeln
- Anlage von Schottergruben zur Entwicklung fehlender Leitstrukturen nutzen

Schwanenblume in stehenden Augewässern

„Überflutungsgebiet am Fuße des Mühlviertels“

Machland

Entenlacke mit Silberweiden- und Eschen-Auwald

Breite verlandende Augewässer

Mach dir ein Bild!

Große ebene Beckenlandschaft an der oberösterreichischen Donau östlich von Mauthausen

- Seehöhe etwa 230 bis 240 m, südlicher Teil in Niederösterreich gelegen
- Schotterterrassen mit geringem Höhenunterschied, Böschungen mit nur 2 bis 3 m Höhe
- Mehrere Kilometer breite Überflutungen möglich, hoher Grundwasserstand

Donau naturfern genutzt und verbaut, Ufer mit Blocksteinschlichtung, selten naturnahe Abschnitte

- Reste von Schotterbänken und Inseln im Unterwasserbereich des Kraftwerks Wallsee
- Einmündung des Hüttinger Arms mit naturnahen Uferstrukturen
- Ehemaliger Unterlauf der Naarn altarmartig, breitere verlandende Augewässer

Austufe von 1 bis 2 km Breite, ausgedehnte Auwälder und teilweise bäuerliche Kulturlandschaftsreste in Auwald-Randlagen mit enger Verzahnung Wald – Agrarlandschaft

- Überwiegend forstlich veränderte Auwälder (insbesondere Hybridpappelwälder), aber auch Reste von Eschen-Auwäldern sowie große Silberweidenauen besonders im Bereich "Entenlacke" (auch angepflanzte Silberweidenforste)
- Viele Stillgewässer und ausgedehnte Altarmsysteme, naturnah und artenreich
- Übergangsbereiche zwischen landwirtschaftlich genutzten Flächen und Auwald landschaftlich reizvoll verzahnt, kleine Weiler mit höherem Grünlandanteil, alte Kopfweidenbestände, etliche Obstbaumwiesen
- Höher gelegene Bereiche als Ackerland genutzt

Niederungslandschaft der größeren Bäche mit höherem Waldanteil

- Eng mit Ackerflächen und noch

Ebene Beckenlandschaft mit Ackerbau und lokalen Waldflächen

einzelnen Wiesen verwobene feuchte Schwarzerlen- und Eschenwälder, selten auch Fichtenforste

Niederterrasse und äußere Randzone der Austufe waldarm (Waldanteil ca. 10 %)

- Kleine, in der Regel als Fichtenwälder genutzte Forste; vereinzelt Eschen-, Eichen- und Hainbuchen-reiche Wälder
- Ackerbau, wenig Grünland, lokal noch bäuerliche Kulturlandschaftsreste mit Obstbaumwiesen und Einzelbäumen
- Einzelhöfe und kleine Weiler
- Kleinflächig Reste von Halbtrockenrasen mit seltenen Arten an den Böschungen
- Wenige Tümpel mit seltenen Pflanzenarten nur in aufgelassenen Schottergruben

Schotterabbau infolge Grundwasserschutz und Überflutungsanfälligkeit unbedeutend

Siedlungen überwiegend am Hangfuß der Böhmischen Masse, stärkere Zersiedelung im Norden und Westen der Raumeinheit

- Nur Naarn und Mitterkirchen donaunah im Machland
- Entlang des Abfalls der Böhmischen Masse sowie im Westen teilweise erhebliche Zersiedelungstendenzen und Ansiedlung von Gewerbebetrieben
- Umfahrungsstraße für die Orte abgerückt vom Hangfuß auf einem Damm geführt: Starke Zerschneidungswirkung, Grenze der Überflutungen

>>Was uns wichtig ist>>

Überflutungen im Auwaldbereich ermöglichen, einplanen bei der Errichtung von Hochwasserschutzbauten

Augürtel in seiner Geschlossenheit und mit seinen vielfältigen Gewässerstrukturen erhalten

- Wiederanbinden an die Gewässerdynamik der Donau (östlich Kraftwerk Wallsee)
- Feuchtlebensräume erhalten und entwickeln
- Wald naturnah bewirtschaften, Hybridpappelwälder und Fichtenforste umwandeln

Strukturreichtum am Rande der Au erhalten, Zersiedelung vermeiden

- Kleinflächig ausgebildete, naturnahe Strukturelemente im landwirtschaftlich genutzten Raum erhalten und neu anlegen (Obstgehölze, Hecken, Magerwiesen)
- Hohes Vernässungspotenzial zwischen Perg und Baumgartenberg nutzen (Teiche, Feuchtwiesen und -wälder) Anteil naturnaher Wälder im waldarmen Gebiet erhöhen

Starke Bebauung der Südhänge

„Südliches Flair am Abhang zur Donau“

Südliche Mühlviertler Randlagen

Terrassenstrukturen vor Verbuschung sichern

Kragenblume – selten in wärmeliebenden Eschenwäldern

Mach Dir ein Bild!

Schmales Landschaftsband (wenige Kilometer bis wenige hundert Meter) entlang des südlichen Randes der Böhmischen Masse zwischen Waizenkirchen und Grein

Flach welliges Relief, plateauartig, ausgeräumt; zu den Beckenlagen (Eferdinger Becken, Linzer Feld, Machland) hin mit mehr oder weniger steilen Abfällen zur Donau, hier sehr wärmebegünstigt, strukturreicher

- Tertiäre Ablagerungen über Granit, sehr kleinräumige Verteilung der verschiedenen geologischen Untergründe, ungewöhnlich bunte Mischung an Lebensräumen

Meist nur gering eingetiefte Bäche, Erosionsrinnen haben Urgestein freigelegt

- Bäche naturnah bis (kleinräumig) hart verbaut
- Galeriewälder entlang von Großer und Kleiner Gusen

Am flach-welligen Plateau eher strukturarme Landschaft, Ackerbau, wenig Grünland

- Fichtenforste dominierend
- Viele Eschen-reiche Wälder an Hängen und entlang von Bächen, vereinzelt auch Riesenschachtelhalm-Eschenwälder, auf Sandhügeln vereinzelt trockene, sehr saure Kiefernwälder
- Vereinzelt Obstbaumwiesen, Kleingehölze, selten niedrige, nährstoffreiche Böschungen

Viele Sandgruben mit Trockenvegetation mit besonderer Bedeutung für Insekten (z.B. Wildbienen) sowie auch mit Teichen

- Punktuell auch Kaolin- und Lehmgruben, wichtige Strukturelemente in strukturarmer Landschaft

Welliges Schlier-Hügelland in der Riedmark

>>Was uns wichtig ist>>

An den Abhängen zu den Beckenlagen hin deutlich strukturreicher, naturnahe Wälder und Kulturlandschaft

- Trockene Eichen-Hainbuchenwälder, Eichen-Kiefernwälder auf Granit, Eschen-Ahornwälder auf Löss und Schotter, Buchenwälder auf Linzer Sanden
- Robinie entlang dieser Linie nach Westen im Vormarsch
- Terrassenböschungen und kleine Terrassenlandschaften (wenige Meter breit)
- Vereinzelt Wein- und Gemüseanbau, Obstbaumwiesen und Kleingehölze, vereinzelt Hohlwege
- Noch verbreitet Trockenwiesen mit vielen seltenen Arten (z.B. einzige Kuhschellenstandorte nördlich der Donau)
- Kuriose Habitat-Kombinationen, z.B. anstehender Granit umgeben von Kalk-Halbtrockenrasen

Sehr unterschiedliche Besiedelung, deutliche Kumulierung an den Südhängen, besonders im Linzer Raum

- Oberhalb der Abhänge vorwiegend bäuerliche Besiedelung, kleine Dörfer, wenige Siedlungssplitter
- Stärkere Siedlungsentwicklung im Raum Gallneukirchen-Pregarten-Katsdorf

Naturnahe Waldflächen erhalten und entwickeln, besonders Eichen-Hainbuchen- und Buchenwälder an den Südhängen

Naturnahe bachbegleitende Gehölze erhalten und entwickeln

Die hohe Habitat- und Standortvielfalt sichern

- Ausstattung mit Strukturelementen in den flach-welligen Ebenen erhöhen
- Potenzial zur Ausbildung bodensaurer Standorte (bodensaure Kiefernwälder und Halbtrockenrasen) über Linzer Sanden nutzen
- Kalk-Halbtrockenrasen erhalten und Potenzial zu deren Ausbildung nutzen
- Bäuerliche Terrassenstrukturen sichern und entwickeln, für neue Gebäude und Wege Terrassen anlegen
- Kleinräumige Nutzung von Sand, Lehm, Schotter, Kaolin und Schlier zum Eigenbedarf möglich, nach Abbauende natürliche Entwicklung zulassen

Noch unbebaute, terrassenreiche Südabhänge weiterhin von Bebauung freihalten

Natur LAND
OBERÖSTERREICH

www.land-oberoesterreich.gv.at

unter Umwelt / Natur und Landschaft

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 0229

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bezirk Perg. Ziele für Natur und Landschaft. 1-23